

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss I 05.09.2022

- **Frage Nr. 1075 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Minister ANTONIADIS zum Thema:
Brauchen wir einen Energiesparplan in der DG?**

Mit der neuen Sitzungsperiode sind wir jetzt auch in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres angekommen. Der Sommer geht zu Ende. Die Menschen schauen mit großer Sorge auf den kommenden Winter und die ständig steigenden Heiz- und Stromrechnungen.

Aus den Gemeinden der DG häufen sich die Meldungen, dass die Energiepreise schwer zu Buche schlagen und selbst sinnvolle Projekte im Energiebereich nicht durchgeführt werden können. So verzichtet Bütgenbach auf ein Nahwärmenetz in Elsenborn. Kelmis ist in großen finanziellen Schwierigkeiten. Wer ist als nächstes dran?

Angesichts dieser Entwicklungen scheinen die existierenden Förderinstrumente an Ihre Grenzen zu stoßen und reichen nicht aus, um die finanziellen Mehrkosten aufzufangen und die Klimaziele zu erreichen.

In der Zwischenzeit lancieren die anderen Teilstaaten Initiativen, die auch für uns in der DG interessant sein könnten bzw. die Mängel unserer Instrumente aufzeigen.

In der Wallonie lanciert Minister Henry die Energiegemeinschaften.

In Brüssel gibt es jetzt eine 0-2% Finanzierung für energetische Sanierung und dies auch für Mieter, für Arbeiten in Eigenregie, ... Fälle, die bei uns in der DG von den Energieprämien ausgeschlossen sind.

Quer durch Europa wollen Länder, Städte und Regionen Vorbild sein und kündigen eigene Energiesparmaßnahmen für den kommenden Winter an.

Am Mittwoch 31. August fand in Belgien ein Konzertierungsausschuss statt, in dem die belgische Föderalregierung und die Teilstaatenregierungen sich auf Massnahmen einigten.

Angesichts dieser Entwicklungen habe ich folgende Fragen an Sie Herr Minister Antoniadis:

1. In welchen Bereichen kann die DG im Rahmen Ihrer Zuständigkeiten und ihres eigenen Energiehaushalts mit gutem Beispiel voran gehen?
2. Inwiefern wäre hier eine übergeordneter und chiffrierter Energiesparplan der DG ein angemessenes Instrument um für den kommenden Winter die eigene Vorbildfunktion wahr zu nehmen?
3. Wo werden Sie im Rahmen Ihrer Zuständigkeiten in den Bereichen Raumordnung, Wohnungswesen und Energie die Möglichkeiten erweitern, damit endlich alle Bürger der DG in die Lage versetzt werden, ihren Energiebedarf zu reduzieren?

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

- **1075. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Herrn MOCHEL (ECOLO) zum Thema: Brauchen wir einen Energiesparplan in der DG?**

Die aktuelle Energiekrise wird eine der größten Herausforderungen für unser Land und die europäische Union seit 1945 werden – größer als die Flutkatastrophe, größer als die Unterbringung der ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine und sogar größer als die Pandemie.

Vor allem Menschen, die wenig haben sowie die Mittelschicht werden trotz der Indexierung der Löhne und der Maßnahmenpakete der Regierungen von dieser Krise schwer betroffen sein.

Unsere Gesellschaft droht zu zerreißen, wenn die einen nicht wissen, wie sie ihre Energierechnung bezahlen sollen, während die anderen hohe Dividenden kassieren.

Uns stehen schwere Zeiten bevor, die den Jahrzehnten langen Wohlstand gefährden.

Dem Angriffskrieg Putins in der Ukraine ist es zu verdanken, dass die Energiepreise die höchste Inflation seit 1976 ausgelöst haben.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Das erzeugt unheimlich Druck auf die Menschen und Aufgabe der Politik wird es sein, einen Teil dieses Drucks abzuwenden.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat bereits vor Beginn der Energiekrise gemeinsam mit allen Gemeinden einen Energie- und Klimaplan ausgearbeitet.

Dieses ehrgeizige Programm ist ohne Investitionen nicht umsetzbar.

181 Millionen Euro stellen wir zur Verfügung.

Aber machen wir uns nichts vor.

Als DG können wir weder die Energiepreise deckeln, noch können wir die astronomischen Übergewinne der Energiekonzerne besteuern.

Aber wir setzen uns für diese Ziele vehement beim Föderalstaat ein und wir begrüßen die Anstrengungen im Land und bei anderen EU-Staaten, um diese Ziele zu erreichen.

Die DG hat keinerlei Befugnisse in Bezug auf die Energieversorgung und die -preisbildung in diesem Land.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Wir sind lediglich für Teilbereiche der Energie zuständig und versuchen mit Projekten und Maßnahmen die Energieeffizienz von Einrichtungen, öffentlichen Gebäuden und privaten Haushalten zu verbessern.

In diesem Zusammenhang möchte ich nur einige Beispiele nennen.

So haben wir das Energieprämiensystem der Wallonischen Region stark vereinfacht. Wir sehen keine 500.000 Euro, sondern inzwischen 3 Millionen Euro dafür vor. Die Zahl der Anträge liegt inzwischen bei 650.

Wir prüfen, wie wir das neue System weiter verbessern können.

Ich möchte allerdings von vermeintlich einfachen Lösungen warnen. So spricht Kollege Mockel von einer Finanzierung für Arbeiten in Eigenregie in Brüssel, vergisst aber zu erwähnen, dass es sich hier lediglich um Kredite geht, die nur für bestimmte Haushalte vorgesehen sind und deren Inanspruchnahme die Antragsteller von den Prämien ausschließen.

Wir haben bereits an die ÖSHZ einen neuen Zuschuss zur Unterstützung von energiearmen Haushalten ausgezahlt.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Wir investieren darüber hinaus in die energetische Sanierung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Allein hierfür sehen wir 30 Millionen Euro und weitere 37 Millionen Euro sehen wir für den Ausbau von bezahlbarem Wohnraum vor.

Energetische Sanierungen von öffentlichen Gebäuden und Gebäuden von VoGs bezuschussen wir inzwischen zu 80 %.

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien arbeiten wir derzeit an einem Windkraftrahmenplan. Ein ähnliches Flächen- und Nutzungskonzept wird 2023 für die Solarenergie angestrebt.

Das sind nur einige Beispiele, wie gesagt. Und sie werden angesichts der enormen Herausforderungen ganz sicher nicht reichen.

Hierfür bedarf es der finanziellen Unterstützung durch den Föderalstaat – sowohl direkt in Richtung der betroffenen Menschen als auch indirekt in Form von Investitionen für den Transformationsprozess.

Natürlich arbeitet die Regierung auch daran den eigenen Energiebedarf zu senken. Gemeinsam mit den neun Gemeinden wollen wir an einem Energiesparplan arbeiten.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Es geht darum, mit gutem Beispiel voranzugehen und ein Zeichen zu setzen.

Hierzu wird es in den nächsten Tagen ein Gespräch mit allen neun Bürgermeistern geben.